**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 23=43 (1877)

**Heft:** 44

**Artikel:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95236

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

**Basel.** 3. November 1877. **Nr. 44.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.



**Inhalt:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Der Kriegsschauplatz. — Die fortschreitende Entwickelung der europäischen Heere. — Meckel: Die Elemente der Taktik. — H. Burde: Die französischen Eisenbahnen im Kriege 1870—71 und ihre seitherige Entwickelung in militärischer Hinsicht. — B. Poten: Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften mit erläuternden Abbildungen. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Beförderungen. — Ausland: Deutsches Reich: Ueber die Ergebnisse der Ersatz-Geschäfte und der Prüfungen für den einjährigen Militärdienst in Elsaß-Lothringen. Italien: Die Befestigungen von Rom. Heeres- und Marine-Budget. Italienische Befestigungen. — Verschiedenes: Torpedos und Antitorpedos. Osman Pascha.


## Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 24. October 1877.

An neuen Erscheinungen auf militärischem Gebiete, welche die diesjährigen großen Herbstübungen gebracht haben, ist in erster Linie das Auftreten der neuen Schieß-Grundsätze in der Praxis der Truppen zu nennen, welche die Militär-Schießschule in Spandau in ihrem Vertreter, dem bayerischen Hauptmann Nieg, gezeitigt hat. Bei einzelnen Truppentheilen war ein völliges Aufnehmen dieser Grundsätze besonders in den Schwarmsalven auf weite Entfernungen, in der begrenzten Anzahl der auf einmal zu verfeuernden Patronen, in den zahlreichen Feuerpausen und in dem Vorherrschen der Anwendung der Salve deutlich erkennbar. Noch befinden sich jedoch die Truppentheile unserer Infanterie in ihrer neuen Feueranwendung in einem Uebergangsstadium, welches noch nicht zu einem festen Abschluß gediehen ist. Was die Cavallerie betrifft, so wurde bei den diesjährigen Manövern ein ganz besonderer Werth auf die Anwendung ihres Feuergefechts in gegebenen Momenten gelegt. Bei der Artillerie waren besonders hervorragende neue Erscheinungen nicht bemerkbar. Es läßt sich annehmen, daß das, was europäisch geschulte Heere etwa aus dem augenblicklich das Interesse in Anspruch nehmenden russisch-türkischen Kriege taktisch entnehmen können, bei unseren nächsten Herbstübungen zum Ausdruck gelangen wird.

Seit meinem letzten Berichte ist inzwischen unser unterirdisches Telegraphennetz seinem Abschluß einen wichtigen Schritt näher gerückt. Der Chef der kaiserlichen Telegraphie wird sich in diesen Tagen nach Magdeburg begeben, woselbst der Abschluß der unterirdischen Telegraphenleitung mit Berlin vollzogen werden soll. In den letzten Tagen dieses Monats findet ein entsprechender ähnlicher größerer Akt in Kiel statt. Damit wird alsdann erreicht sein, daß direct zwischen Kiel und Mainz, diesen beiden wichtigen strategischen Punkten, durch unterirdische Telegraphen-Anlagen gesprochen werden kann. Es sind hiernach in diesem Jahre an unterirdischen Telegraphenlinien fertig gestellt worden: die Linien Berlin-Hamburg, Mainz-Frankfurt a./M., Kiel und Magdeburg.

Der Kriegsminister General v. Kameke besuchte vor einigen Tagen die augenblicklich in Berlin stattfindende, unter dem Namen „Leder-Ausstellung" benannte Ausstellung von Militär-Effecten, deren Hauptbestandtheile das Leder bildet. Die Besichtigung des Ministers war eine sehr gründliche und erstreckte sich auf einen Zeitraum von mehr als 3 Stunden. Mit dem scharfen Blick für das Praktische, der unseren Kriegsminister auszeichnet, erkannte derselbe in der Ausstellung des Herrn August Loh sofort die Verwendung der besten Materialien und die solide Arbeit an, wodurch die Ausrüstungsgegenstände für Infanterie, Artillerie und Train sich auszeichneten, hob speziell die Leistungen der Fabrik in Bezug auf die Pferde-Ausrüstung hervor und lobte den ausgestellten leichten Offizierhelm, sowie den Lack. Die Ausstellung enthielt ferner Militärstiefel, ob nach dem System Professor Bs. aus Zürich, vermochte ich nicht zu erfahren, Helme, besonders gut verzinnte Kochgeschirre, Unteroffizier-Tressen 2c. und befriedigte alle Fachmänner sehr.

Es ist außer Zweifel, daß das in der vorigen Reichstagssession unerledigt gebliebene Gesetz über die Aufnahme einer Anleihe zur Durchführung der allgemeinen Kasernirung des Reichsheeres wieder vorgelegt wird. Der Reichsregierung liegen in den inzwischen gemachten praktischen Erfahrungen noch dringendere und gewaltigere Motive für das Bedürfniß vor als bisher, und es wird sich die

Vereinbarung über ein solches Gesetz kaum länger verschieben lassen. Zuerst sollte eine Anleihe bis zur Höhe von 58,200,000 Mk. für die Kasernirungszwecke aufgenommen werden, einschließlich der Entschädigungsansprüche Sachsens und Württembergs. Nachträglich sind nun auch noch von Seiten Mecklenburgs und Badens Entschädigungsansprüche geltend gemacht worden und es sollen diese dem Vernehmen nach noch in Erwägung gezogen werden. Geht man darauf ein, so würden die Summen, um welche es sich im Gesetze handelt, andere werden. Inzwischen hat man sich bereits entschließen müssen, eine Reihe dringend nothwendiger Kasernenbauten in die Hand zu nehmen und die Kosten dafür aus bereiten Fonds einstweilen vorschußweise zu decken. Dahin gehören unter Anderen die Bauten einer Artilleriekaserne bei Moabit und einzelne Kasernements in Spandau.

Bei den letzten Herbstmanövern sind neue Präserven von australischem Ochsenfleisch versuchsweise von den Truppen zum Abkochen in den Bivouaks benützt worden, und haben sich dieselben im Ganzen bei unseren genügsamen Leuten bewährt. Durch vielfache Versuche und Beobachtungen ist es nun der Berliner Internationalen Präserven-Compagnie gelungen, ein Präparat herzustellen, welches allen Anforderungen an eine gute Conserve Rechnung trägt. Das Präparat ist ein trockenes Pulver und enthält alle diejenigen Substanzen resp. Nahrungsmittel, Fleisch 2c., welche zur ausreichenden Ernährung des menschlichen Organismus erforderlich sind. Das Gewicht einer Portion solchen Pulvers beträgt 120 Gramm, welche mit 1 Liter Wasser 5 Minuten aufgekocht eine consistente wohlschmeckende Fleischsuppe geben und zwar 3—4 Teller voll, mehr als ausreichend für einen Menschen. Dieselbe Suppe ist auch mit Kohlsubstanz, sowie anderen Gemüsearten, gemischt zu bekommen, und kann man somit ohne Mühe in kürzester Zeit eine kräftige und pikant schmeckende Kohlsuppe herstellen. Die nothwendigen Fetttheile sind, luftdicht verschlossen, jeder Portion in Form einer Patrone beigegeben. Dieser letztere Umstand bedingt die Dauer der Präparate, indem durch Ausscheidung der resp. Fettsubstanzen und die eigenthümliche gesonderte Verpackung derselben ein Verderben des Präparates vermieden wird. Zu allem diesem tritt der außerordentlich niedrige Preis von 20 Pfg. pro Portion, wodurch jeder Soldat bei Vorhandensein einer Feuerstelle in den Stand gesetzt ist, sich in der Zeit von 10 Minuten ein kräftiges und wohlschmeckendes Mittagsessen zu bereiten.

Vor Kurzem hat unsere Regierung in Constantinopel unter Zustimmung aller Großmächte Vorstellungen wegen der Verletzung der Genfer Convention durch die Türken erhoben. Es ist daraus zu ersehen, daß die europäischen Großmächte und verschiedene andere Regierungen den Schritt, welchen die deutsche Regierung bei der Pforte gethan, indem sie dieselbe daran erinnerte, durch ihre Heere die Bestimmungen der Genfer Convention, welcher die Pforte am 22. August 1865 beigetreten, inne halten zu lassen, begründet gefunden haben. Der Anschluß an den Schritt der deutschen Regierung konnte nicht erfolgen, wenn die Mächte nicht die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß die Genfer Convention durch die türkische Kriegsführung verletzt worden. Es handelt sich namentlich um den Artikel 6 dieser Uebereinkunft, welcher folgendermaßen lautet: „Die verwundeten oder kranken Militärpersonen sollen aufgenommen und gepflegt werden, welcher Nation sie auch angehören. Die Oberbefehlshaber sollen die Befugniß haben, die Verwundeten des Feindes während des Kampfes unmittelbar zu den feindlichen Vorposten zurückzusenden, wenn die Umstände es erlauben und unter Uebereinstimmung beider Parteien. Die Verwundeten, welche nach ihrer Heilung als dienstuntauglich erkannt werden, sollen in ihr Land zurückgesendet werden. Die Anderen können gleicher Weise zurückgesendet werden unter der Bedingung, während der Dauer des Krieges die Waffen nicht wieder zu ergreifen. Die Räumungstransporte nebst dem führenden Personal sollen durch eine vollkommene Neutralität geschützt sein.

Ein seltsames Project französischer Colonisation erregt hier einiges Aufsehen. Von französischer Seite wird, wie es heißt, beabsichtigt, nach dem Friedensschluß zwischen der Türkei und Rußland die Gelegenheit zu benützen, um eine Colonisation der Dobrudscha in großartigem Style durch französische Colonisten, hauptsächlich aus Elsässern und Lothringern bestehend, die nicht für Deutschland optirt haben, vorzunehmen. Französische Agenten sollen zu diesem Zweck bereits sehr thätig sein und das völlig ausgearbeitete Project soll vom französischen Gouvernement die lebhafteste Unterstützung erfahren, da dasselbe hofft, mit Hilfe dieser Colonisation einen weiteren Hebel zur Ausnutzung des Handels in der Levante zu gewinnen, der schon immer hauptsächlich in englischen und französischen Händen lag. Sowohl in Berlin wie auch in Wien soll diesen französischen Bestrebungen ernste Aufmerksamkeit geschenkt werden, da beide Cabinette nicht gewillt sein sollen, bei der voraussichtlichen Umgestaltung der Dinge im Orient die handelspolitischen Interessen Deutschlands und Oesterreichs, wie es bisher geschah, zurücksetzen zu lassen. Das Hauptcomité der französischen Agitation befindet sich in Marseille.

An den Grenzen Elsaß-Lothringens wird jetzt deutscherseits das Pferdeausfuhrverbot sehr strenge gehandhabt, da es französischen Händlern durch Zwischenhändler gelungen war, eine ganz beträchtliche Anzahl von Pferden aus Deutschland nach Frankreich überzuführen. Sogar einzelne Gesuche, ausnahmsweise Pferde über die Grenze bringen zu dürfen, sind ohne weiteres abschlägig beschieden worden. Für die unmittelbaren Grenzbewohner ist das Verbot mit verschiedenen Unbequemlichkeiten verbunden, namentlich dadurch, daß der Wagenverkehr mit den jenseits der Grenze gelegenen Orten fast vollständig unmöglich ist.

Hier in Berlin soll jetzt eine Central-Militär-Telegraphenanstalt errichtet werden, welche

den ausschließlichen Zweck hat, die hervorragenden Militärdienstgebäude der Hauptstadt telegraphisch zu verbinden. Die neue Anstalt wird dem Inspector der Militär-Telegraphie unterstellt werden.

Der russisch-türkische Krieg macht sich jetzt auf die Berliner gewerblichen Verhältnisse, und zwar in günstiger Weise, geltend. Das russische Kriegsministerium hat nicht nur 100,000 Zelte und 20,000 Dutzend Paar Stiefel, sondern auch eine sehr beträchtliche Anzahl von Pelzmützen und Pelzhandschuhe hier in Submission gegeben. Die erstere Lieferung soll in 4 Wochen beendet sein und sind weitere Lieferungen in Aussicht gestellt. Von Alfred Krupp in Essen hat die griechische Regierung 6 Batterien gezogene Geschütze bestellt und, irre ich nicht, von Bayern 16,000 Chassepotgewehre aus der Kriegsbeute angekauft.

In namhaften deutschen politischen, wie auch militärischen Journalen taucht, besonders in erstern, die Nachricht als neu auf, daß die Aptirung des Mausergewehrs (Infanteriegewehr M. 71) durch eine sehr einfache Vorrichtung und die Einführung einer neuen Patrone gelungen sei, speziell daß damit auch dem Uebelstande des häufigen Versagens, welcher bei demselben hervorgetreten war, abgeholfen sei. Es ist richtig, daß sich als Ursache der erwähnten Erscheinung herausgestellt hatte, daß einmal beim Abdrücken das Schlößchen schneller vorflog als der Schlagbolzen und dann zurückprallend auf diesen hemmend wirkte, und daß ferner noch die Patrone das Geschoßlager nicht ganz ausfüllte, weswegen der Schlagbolzen auf das Zündhütchen nicht mit voller Kraft einzuwirken vermochte. Um ein zu frühes Vorfliegen des Schlößchens zu verhüten, sind nun allerdings dieses und der Schlagbolzen durch einen Ring verkuppelt, beziehungsweise vereinigt worden, so daß jetzt beide gleichzeitig funktioniren müssen, während zugleich die versuchsweise neu eingeführte Patrone um 2 mm. länger ist, als die bisher benutzte (78 mm. statt bisher nur 76), ferner wird dieselbe im Patronenlager durch zwei vor denselben angebrachte kleine Spiralfedern festgehalten und an jedem Vorschieben gehindert. Nur versuchsweise wurden jedoch bei einzelnen Truppentheilen derart abgeänderte Mausergewehre in eine mehrmonatliche Gebrauchszeit genommen. Es steht jedoch fest, daß trotz des günstigen Ergebnisses der Spandauer Versuche, wahrscheinlich weil sich in der Truppenpraxis Hemmnisse zeigten, bis auf weiteres eine umfassende Aenderung des Gewehr-M. 71 in der ursprünglich intendirten Weise nicht beschlossen worden ist und zur Ausführung gebracht werden wird, mit einem Worte, daß das vielbesprochene System der Kuppelung aufgegeben worden ist. Als Gründe hierfür kann man vorläufig supponiren, daß, wie schon bemerkt, die Truppenversuche nicht günstig ausgefallen sind, oder daß man die Schlagfertigkeit des deutschen Heeres bei der jetzigen, immerhin kritischen Weltlage keinen Augenblick auch nur im Mindesten beeinträchtigen wollte.

Die absprechenden Urtheile, welche über die Leistungen einzelner Truppentheile des schweizerischen Heeres bei den letzten Feldmanövern im Berner „Bund", irre ich nicht, und aus der Feder eines schweizerischen Offiziers erschienen, sind hier nicht unbemerkt geblieben und in unserer Tagespresse reproducirt worden. Jedenfalls werden unsere militärischen Kreise jetzt in objectiver Weise über die Leistungen Ihrer Truppen bei den Feldübungen durch den neu ernannten deutschen Militärbevollmächtigten, Major von Waenker, welcher seinen Sitz in Bern haben wird, orientirt werden. Der genannte Artikel des Berner „Bund" schien nicht frei von subjectiver Färbung zu sein.

Sy.

## Der Kriegsschauplatz.

Wochenübersicht bis zum 28. October.

Bulgarien. Auf dem rechten Flügel der russischen Hauptarmee ist nunmehr die erste ernstliche Anstrengung der Russen zu verzeichnen, die Verbindung von Plewna mit Sophia über Orchanie zu unterbrechen. Schefket Pascha hatte an der Linie von Orchanie nach Plewna mehrere Stationen errichtet, um die Verbindung zu sichern. Die nächste dieser Stationen zwischen Telisch und Ober-Dubnik, nur 30 Kilometer von Plewna entfernt, war in der neuesten Zeit von einer ganzen türkischen Division besetzt, welche sich daselbst verschanzt hatte. Am 24. October ward diese Station von General Gurko mit einem Corps aus allen Waffen angegriffen und nach hartnäckigem zehnstündigen Kampfe genommen. Die Russen geben ihren Verlust dabei auf 2400 Mann an, die Türken verloren an Todten und Verwundeten angeblich nicht weniger und mehr als 3000 Gefangene.

Im Osten von Plewna griffen die Rumänen am 19. October von der Grivitzaredoute her die nächstbenachbarte an, welche in der That in ihre Hände fiel und sie nahmen auch einen Anlauf, die weiter nordwärts gelegene Schanze von Bukowa Lipa zu nehmen. Hier wurden sie abgeschlagen und verloren an demselben Tage auch noch die zuerst eroberte Redoute wieder. Allem Anscheine nach ward der Stoß von den Rumänen außer allem Zusammenhang mit den Russen unternommen und von den letztern auch gar nicht unterstützt.

Am 23. eröffneten die Russo-Rumänen aus allen ihren Batterien im Osten von Plewna ein lebhaftes Feuer auf die türkischen Stellungen, welches bis zum 24. Nachmittags fortunterhalten ward. Da noch gar keine Nachrichten über einen dieser Beschießung etwa folgenden neuen Sturm vorliegen, so ist es möglich, daß sie nur dazu dienen sollte, die Aufmerksamkeit Osman's von dem Angriffe Gurko's auf die Stellung von Ober-Dubnik-Telisch abzulenken.

Am Schipkapaß haben die beiden Gegner, um einige Abwechslung in ihr Stillleben zu bringen, am 20. und die nächstfolgenden Tage eine nichtssagende Kanonade unterhalten. Jedenfalls sind die Verluste an Menschenleben dabei minime gewesen.